

## Bierter Teil.

### Weltwirtschaft und Handelspolitik.

#### I. Weltwirtschaft.

**Vorbemerkung.** Zu diesem ganzen Abschnitt ist der Aufsatz von Karl Helfferich „Volkswirtschaft und Weltwirtschaft“ S. 39—42 zu vergleichen.

#### 1. Weltwirtschaft und soziale Not.

Von Lujo Brentano.

Brentano, Über die Ursachen der heutigen sozialen Not. [Vortrag]. Leipzig, Duncker & Humblot, 1889. S. 14—17.

Das mittelalterliche Handwerk produzierte in erster Linie für den lokalen Markt. Dieser war nach der Natur der damaligen Verkehrs- und Rechtsverhältnisse geschützt und leicht zu übersehen. Da, wo das Gewerbe am blühendsten war, produzierte das Handwerk allerdings auch für den Absatz nach außen, und gerade dieser war die Grundlage seiner Blüte. Dieser Absatz beruhte wesentlich auf Privilegien, welche den Bürgern der betreffenden Städte von fremden Fürsten erteilt waren. Namentlich die englischen Könige hatten den deutschen Kaufleuten solche Privilegien erteilt. Auch hier also ein gesicherter Absatzmarkt, der bei der geringen gewerblichen Fertigkeit der Einheimischen nicht einmal von deren Konkurrenz etwas zu besorgen hatte.

Was war die Folge? Der mittelalterliche Kaufmann konnte Monopolpreise für seine Ware fordern. War diese gut, so konnte er Preise erzielen, welche seine Beschaffungskosten weit überstiegen. Damit konnte er auch dem Handwerksmeister hohe Preise gewähren, und dieser konnte demnach alle Verteuerungen der Produktion, wie sie die zünftige Art des Gewerbetriebs mit sich brachte, ruhig ertragen.

Ganz anders, als der moderne Staat aufkam und zur Verwirklichung seiner Zwecke das sog. Merkantilsystem zur Durchführung brachte.

Erstes Streben war nun, den gesamten heimischen Bedarf im Inland zu erzeugen. Daher wurden alle den fremden Händlern erteilten Privilegien widerrufen. Das zweite Streben ging dahin, möglichst viel Produkte selbst an das Ausland abzuführen. Daher statt des bisherigen durch Herkommen und Privilegien geregelten Verkaufs auf geschützten Märkten der Beginn einer erbitterten Konkurrenz auf dem Weltmarkt. Um aus diesem Wettkampf als Sieger hervorzugehen, war unerlässlich das Streben